

Direktor C. A. E. Björkman,

forerdt Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften und Künste in Gadsb., der Königl. Ges. Akademie in La Coruña, der National-Akademie der Geschichte in Caracas, der Akademien der Poesie in Madrid und Bogotä etc. Ehren-Mitglied der Iberisch-Amerik. Union, Madrid, der National-Akademie der Künste und Wissenschaften, Habana, der Latein. Akademie, Paris, der Pädagog. Gesellschaft, Rom, etc.



L ü b e c k, 25. III. 1915.



Hochverehrter Herr Professor,

verzeihen Sie gütigst, wenn ich mir erlaube, mich mit einer Bitte an Sie zu wenden. Dringende Empfehlungen seitens meiner Freunde in Upsala geben mir den Mut dazu.

Mein Sohn Walther, der vor einigen Wochen vom hiesigen Katharineum als primus omnium abging, hat Lust, (wie mein Vater s.Z. in Upsala) alte und morgenländische Sprachen zu studieren. Wir haben uns bei hiesigen Oberlehrern erkundigt, wie er am besten sein Studium ordne; die Ratschläge fielen jedoch sehr verschieden aus. So wurde ihm geraten, zuerst nach Berlin zu gehen, um dort in orient. Philologie, Griechisch und Staatswissenschaften seinen Dr. zu machen. Letzteres Fach solle er mitnehmen, um sodann schneller noch einen Dr. jur. bestehen zu können. Angesichts unserer jetzigen Beziehungen zum Orient könne ein solches Studium in mancher Hinsicht vielversprechend werden. Welche orient. Sprachen würden dann in Betracht kommen (Türkisch, Persisch)?

Andere rieten entschieden davon ab, zuerst nach der Reichshauptstadt zu gehen, weil das Leben dort besonders in jetziger Zeit und vor allem den jungen Studenten zu sehr ablenken würde. Welche Universität würde dann meist in Frage kommen (Bonn, Göttin-

gen, Kiel)?

Dann meinte jemand wiederum, da ihm schon jetzt Hebräisch ein Lieblingsfach (Zeugnis: sehr gut) sei, müsse er seinen Dr. phil. derartig einrichten, dasz er nachher den Lic. theol. unter Verwendung der Fächer seines Doktors machen könnte. Er müsse dann die rein wissenschaftl. theol. Laufbahn einschlagen, weil er sich seiner Meinung nach nicht zum Pastor eignet.

Von anderer Seite riet man ihm, erst die Oberlehrerprüfung zu absolvieren, um auf alle Fälle gerüstet zu sein.

Er ist mit Glücksgütern nicht gesegnet, hat aber Fleisz u. viel Energie. Sein Studium dürfte aber nicht kombinierter werden, als dasz er die oben gedachten Prüfungen in je 3 Jahren bestehen könnte. Vielleicht würde ihm sein Dr. phil. dazu verhelfen, zunächst eine Anstellung (ev. in einem Orient. Seminar oder Museum) zu erhalten, und er könnte dann nebenbei in einer anderen Fakultät weiteren Studien obliegen..

Sie sehen, hochverehrter Herr Professor, wie ratlos er u. seine Eltern sind, und würden uns durch Ihren fachmännischen Rat, den ich selbstverständlich als streng vertraulich betrachten würde, ausserordentlich verpflichtet.

Mit der Bitte, die verursachte Mühe gütigst entschuldigen zu wollen, habe ich die Ehre, hochverehrter Herr Professor, zu verbleiben

in vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

*W. J. J. J. J.*